

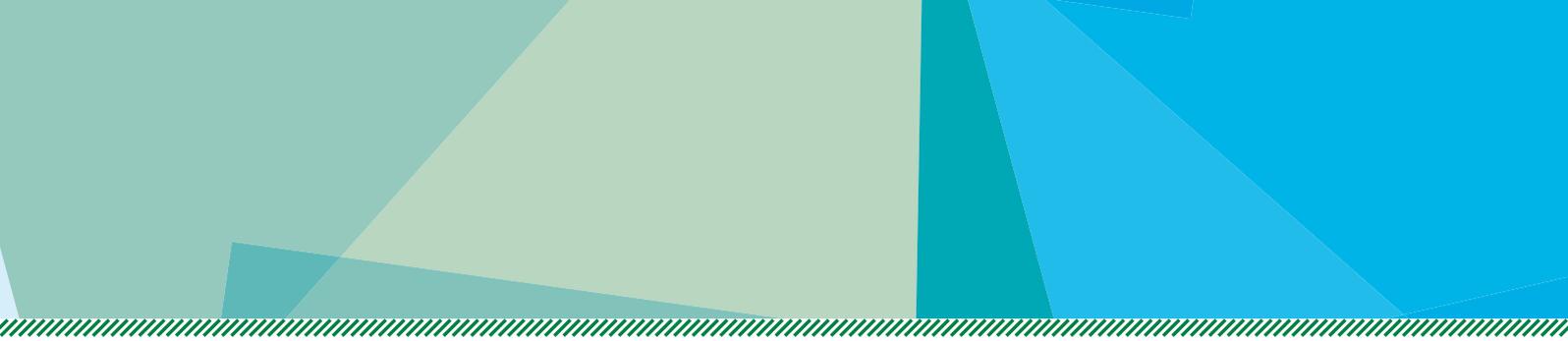
# Landkreis Friesland



Niedersachsen

## Eingliederungsbericht 2014

**jobcenter**  
Friesland



**Impressum:**

Landkreis Friesland

Lindenallee 1

26441 Jever

Vertreten durch: Landrat Sven Ambrosy

Telefon: 04461 / 919-0

Telefax: 04461 / 919-8880

E-Mail: [landkreis@friesland.de](mailto:landkreis@friesland.de)

Internet: [www.friesland.de](http://www.friesland.de)

# Inhaltsverzeichnis

## 1. Der Landkreis Friesland

1.1	Regionale Struktur .....	Seite 04
1.2	Der regionale Arbeitsmarkt .....	Seite 05
1.3	Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung .....	Seite 06
1.4	Entwicklung der Arbeitslosigkeit .....	Seite 07

## 2. Umsetzung des Zweiten Sozialgesetzbuches (SGB II)

2.1	Organisation des Jobcenters Friesland .....	Seite 08
2.2	Entwicklung der Hilfebedürftigkeit in 2014 .....	Seite 09
2.3	Ausgaben .....	Seite 09

## 3. Zentrale Handlungsfelder in 2014

3.1	Kundenstruktur .....	Seite 10
3.2	Arbeits- und Ausbildungsmarktintegration Jugendlicher .....	Seite 11
3.3	Qualifizierung junger Erwachsener ohne Berufsausbildung .....	Seite 12
3.4	Verbesserung der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt .....	Seite 13
3.5	Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug vermeiden und reduzieren .....	Seite 14
3.6	Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten von Ausländern und Migranten .....	Seite 15
3.7	Arbeitsmarktintegration von Schwerbehinderten und Rehabilitanden .....	Seite 15
3.8	Verbesserung der Integration von Frauen und Alleinerziehenden .....	Seite 16

## 4. Maßnahmeneinsatz und Eingliederungserfolge in 2014

4.1	Qualifizierung und berufliche Weiterbildung .....	Seite 17
4.2	Beteiligung von Zielgruppen und Integrationserfolge .....	Seite 18
4.3	Kommunale Eingliederungsleistungen .....	Seite 20
4.4	Budget .....	Seite 20

## 5. Fazit und Ausblick 2015 .....

Seite 21

## Anhang

Kennzahlen nach § 48a SGB II .....	Seite 22
------------------------------------	----------

# 1.

## Der Landkreis Friesland

### 1.1 Regionale Struktur



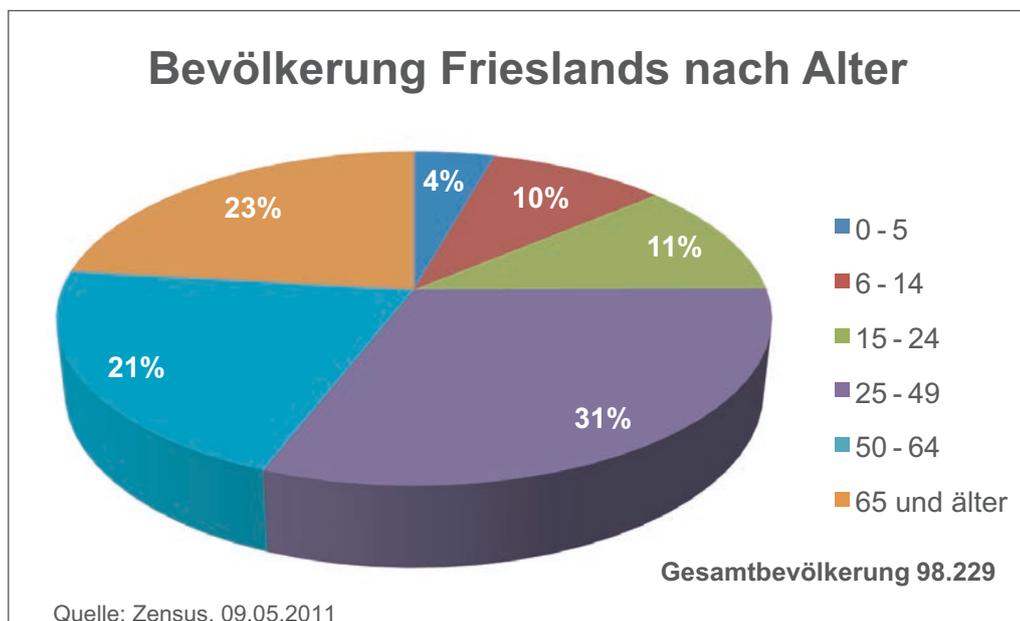
Der Landkreis Friesland mit seinen rund 100.000 Einwohnern, die auf einer Fläche von 608 Quadratkilometern leben, befindet sich auf der Halbinsel zwischen der Ems und dem Jadebusen im Nordwesten der Bundesrepublik. Mit einer Bevölkerungsdichte von 165 Personen je Quadratkilometer zählt Friesland zu den gering besiedelten Regionen Deutschlands.

Dem Landkreis gehören die Gemeinden Bockhorn, Sande, Wangerland, Wangerooge, Zetel und die Städte Jever, Schortens und Varel an. Kreissitz ist seit dem 01. Januar 1980 wieder die Stadt Jever, nachdem durch die am 1. August 1977 in Kraft getretene niedersächsische Kreisreform der Landkreis Friesland zunächst aufgelöst worden war. Die Kreisstadt Jever ist Wohnort von knapp 14.000 Menschen.

Die folgende Abbildung zeigt die Bevölkerungsstruktur Frieslands nach Alter:

Der Landkreis Friesland grenzt im Norden mit 52 Kilometern Deichlinie direkt an die Nordseeküste und bildet ein attraktives Reiseziel für jährlich eine halbe Millionen Touristen mit 3,7 Millionen Übernachtungen. Beschäftigungsmöglichkeiten im Gastgewerbe sowie im Bereich der Unterhaltung und Erholung bilden einen hohen Anteil der Stellen auf dem regionalen Arbeitsmarkt. Die klein- und mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur bietet zudem attraktive Arbeitsplätze im verarbeitenden Gewerbe, im Handel, in der Verwaltung, im Gesundheits- und Sozialwesen sowie im Dienstleistungsbereich.

Die direkte Nähe zu der kreisfreien Stadt Wilhelmshaven und dem dort ansässigen einzigen Tiefseewasserhafen Deutschlands, dem JadeWeserPort, machen Friesland zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort. Die direkte Autobahnbindung (A29), mehrere regionale Flugplätze, zwei Bahnstrecken sowie gut ausgebauten Bundes-, Landes- und Kreisstraßen sorgen für die notwendige Verkehrsnetzwerk.



## 1.2 Der regionale Arbeitsmarkt

Ein Indikator für die regionale Arbeitskräftenachfrage ist die Statistik über die gemeldeten Stellen der Bundesagentur für Arbeit auf regionaler Ebene.

Im Oktober 2014 sind 4.443 Stellen im Bestand des Agenturbezirks Oldenburg-Wilhelmshaven gemeldet. Diese gemeldeten Arbeitsstellen umfassen sozialversicherungspflichtige und geringfügige Stellen sowie Praktika- und Trainee Stellen. Den mit Abstand größten Anteil an Stellen bildet der Wirtschaftsabschnitt N „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“. Hier sind im Oktober 1.850 Stellen gemeldet, von denen 90% (1.656 Stellen) in den Bereich „Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften“ fallen. Gemessen an allen Stellen beträgt der Anteil der Stellen von Arbeitnehmerüberlassern somit 37%.

Dies verdeutlicht weiterhin den hohen Stellenwert von „Zeitarbeit“ in Bezug auf die Vermittlungsarbeit. Die Integrationsfachkräfte des Jobcenters Friesland haben in 2014 die Möglichkeit einer Beschäftigungsaufnahme in diesem Wirtschaftsabschnitt noch weiter in den Fokus ihrer Vermittlungsarbeit genommen und konnten hiermit Erfolge erzielen. Auch für das Jahr 2015 wird dieser Wirtschaftsabschnitt einen hohen Stellenwert in Bezug auf die Vermittlungsbemühungen haben.

Weitere Wirtschaftsabschnitte mit einer hohen Arbeitskräftenachfrage im regionalen Agenturbezirk sind die Abschnitte G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (10,4%)“, Q „Gesundheits- und Sozialwesen (10,9%)“, I „Gastgewerbe (7,4%)“, F „Baugewerbe (5,8%)“ und C „Verarbeitendes Gewerbe (4,7%)“. Die Bereiche Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ sowie I „Gastgewerbe“ meldeten gegenüber 2013 einen höheren Bedarf.

Die folgende Tabelle zeigt den Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen nach Wirtschaftsabschnitten im Oktober 2014:

	Wirtschaftsabschnitt	Bestand
	Insgesamt	4.443
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	–
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	6
C	Verarbeitendes Gewerbe	210
D	Energieversorgung	–
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	38
F	Baugewerbe	256

G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	461
H	Verkehr und Lagerei	200
I	Gastgewerbe	330
J	Information und Kommunikation	66
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	17
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	–
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	240
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	1.850
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	78
P	Erziehung und Unterricht	37
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	484
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	23
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	114
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	–

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Gemeldete Stellen nach Wirtschaftsabschnitten, Oktober 2014

Stellen im Gastgewerbe sowie in der Unterhaltung und Erholung spielen aufgrund der Küstennähe und dem damit in Verbindung stehenden Tourismus eine wichtige Rolle in Bezug auf die Vermittlungsarbeit des Jobcenters Friesland. In den Monaten März bis Mai ist die saisonale Arbeitskräftenachfrage in diesen Branchen stark erhöht. Ebenfalls saisonale Beschäftigungsmöglichkeiten mit Stellen im Helferbereich bietet die Landwirtschaft.

Das für 2014 bundesweit prognostizierte Wachstum der Beschäftigtenzahlen im Dienstleistungsbereich lässt sich auch auf den regionalen Arbeitsmarkt in Friesland übertragen. Der Personalbedarf der beiden in Friesland ansässigen großen Unternehmen der Callcenterbranche „Arvato Direct Services Wilhelmshaven GmbH“ und „Sykes Enterprises Support Services B.V. & Co. KG“ ist kontinuierlich gewachsen.

Der JadeWeserPort konnte in 2014 noch keine neuen Arbeitsplätze bieten. Mit einem leichten Wachstum der Beschäftigtenzahlen kann aber aufgrund erhöhter Auslastung des Hafens durch zwei zusätzliche Asienlinien des Reedereinetzwerkes „2M“ für 2015 gerechnet werden.

### 1.3 Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Insgesamt waren laut aktueller Beschäftigtenstatistik (Stand Dezember 2014) im Juni 26.935 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, womit Friesland eine Beschäftigungsquote von 53,2% erreichen konnte. Trotz vorwiegend ländlicher Strukturen liegt diese Beschäftigungsquote nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt von 55,4%, und stellt einen Indikator für Frieslands gute Vernetzung, wirtschaftliche Strukturen und die arbeitsmarktpolitische Ausrichtung dar.

Gegenüber dem Vorjahr ist die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung um 1,5% gewachsen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Personen je Wirtschaftsabschnitt:

Analog der unter 1.2 dargestellten Arbeitskräftenachfrage nach Wirtschaftsabschnitten sind auch die höchsten Anteile an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in den Wirtschaftsabschnitten C „Verarbeitendes Gewerbe“ (18,3%), G „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ (14,2%), I „Gastgewerbe“ (5,5%), N „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ (9,6%) und Q „Gesundheits- und Sozialwesen“ (16,8%) vorzufinden.

Ein weiterer hoher Anteil an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten ist den Wirtschaftsabschnitten O und U „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ zuzuordnen (9,8%).

	Wirtschaftsabschnitte	Anteile in %
	Insgesamt	100
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,7
B, D, E	Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Energiewirtschaft	1,8
C	Verarbeitendes Gewerbe	18,3
F	Baugewerbe	6,8
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	14,2
H	Verkehr und Lagerei	3,8
I	Gastgewerbe	5,5
J	Information und Kommunikation	1,2
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2,6
L, M	Immobilien; Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	3,4
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	9,6
O, U	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	9,8
P	Erziehung und Unterricht	2,1
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	16,8
R, S, T	Kunst, Unterhaltung und Erholung, sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	2,4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008), Dezember 2014 (Daten mit 6-monatiger Wartezeit)

## 1.4 Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosigkeit in Friesland entwickelte sich in 2014 weiter rückläufig. Durchschnittlich waren im Dezember 2014 insgesamt 192 weniger arbeitslos gemeldet als im Dezember des Vorjahres. Dies entspricht einem prozentualen Rückgang um 6,1%. Im Rechtskreis SGB II beträgt der Rückgang gegenüber dem Vorjahr sogar 7,9%. Im Fokus stand auch in 2014 die strukturelle Arbeitslosigkeit.

Die Arbeitskräftenachfrage der Unternehmen und das Arbeitskräfteangebot entwickelten sich zunehmend auseinander. Hierbei spielt das Merkmal der Qualifikation eine wesentliche Rolle, da diesbezüglich Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt nur bedingt zusammenpassen. Im Dezember 2014 waren in Friesland 547 offene Stellen gemeldet. Hiervon waren lediglich 15,2% im Helferbereich vorzufinden (83 Stellen). Für 388 Stellen war eine abgeschlossene Berufsausbildung als Anforderung zu benennen, was einem Anteil von 70,9% an allen Stellen entspricht. 13,9% der Stellen waren auf Spezialisten- oder Expertenniveau (Quelle: Statistik der BA, Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen nach Anforderungsniveau, Kreis Friesland, Dezember 2014). Demgegenüber steht im Rechtskreis SGB II ein Bewerberpotential (Arbeitslose), welches in 56,5% der gemeldeten Fälle über keinen abgeschlossenen Berufsabschluss verfügt.

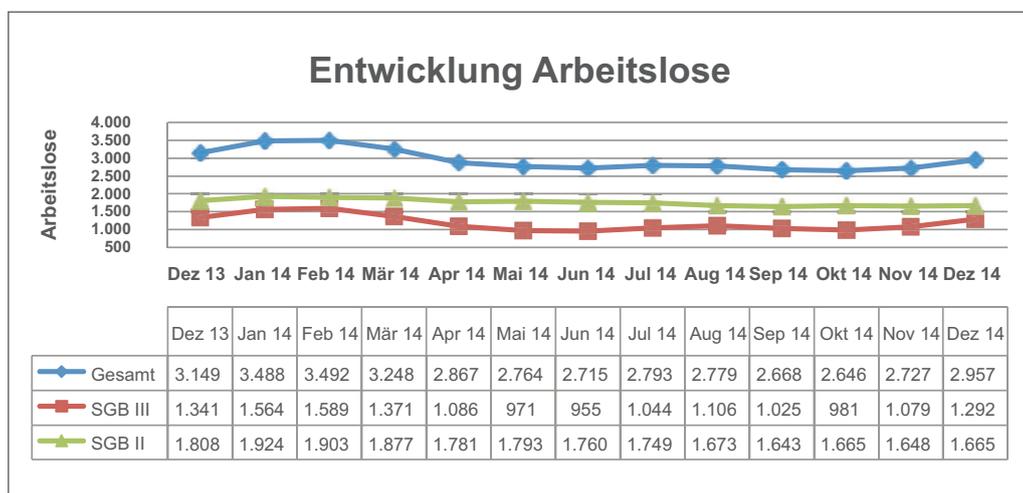
Diese Situation des „Mismatchings“ rückt wirksame Qualifizierungsstrategien in den Vordergrund der regionalen Arbeitsmarktpolitik. Ziel dieser Arbeitsmarktpolitik war

es in 2014 insbesondere, notwendige Qualifizierungen zu fördern sowie die Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Die folgende Tabelle zeigt die Struktur der Arbeitslosen im Dezember 2014:

	Bestand	Anteil
Gesamt	1.665	100 %
Männer	856	51,4 %
Frauen	809	48,6 %
15 bis unter 25 Jahre	74	4,4 %
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	14	0,8 %
50 bis unter 65 Jahre	605	36,3 %
dar.: 55 bis unter 65 Jahre	314	18,9 %
Langzeitarbeitslose	769	46,2 %
Ausländer	139	8,3 %
ohne abgeschlossene Berufsausbildung	940	56,5 %
Betriebliche / schulische Ausbildung	685	41,1 %
Akademische Ausbildung	22	1,3 %
keine Angabe zur Berufsausbildung	18	1,1 %

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Aktuelle Daten zum Arbeitsmarkt, Dezember 2014



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarktdaten, Zeitreihe Kreise, Dezember 2014

# 2.

## Umsetzung des Zweiten Sozialgesetzbuches (SGB II)

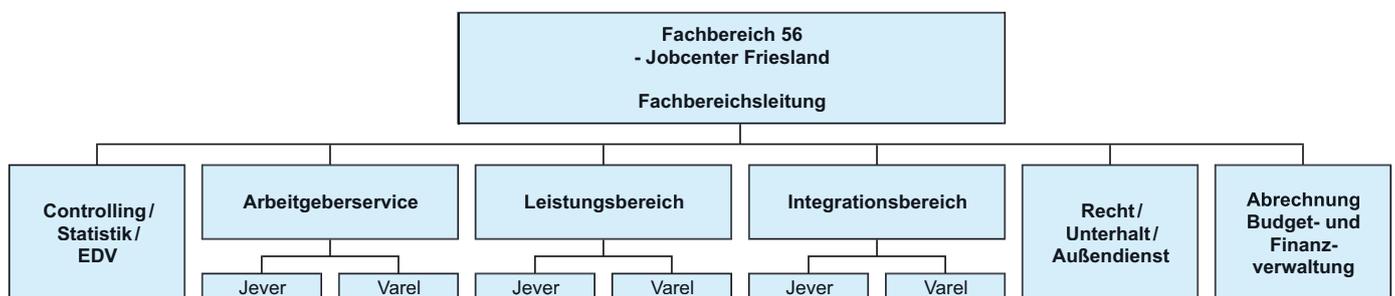
### 2.1 Organisation des Jobcenters Friesland

Der Landkreis Friesland führt seit dem 01.01.2012 als zugelassener kommunaler Träger (zKT) die Grundsicherung für Arbeitsuchende in alleiniger Verantwortung durch und organisiert eigenständig die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Die Beratung, Betreuung und Vermittlung von erwerbsfähigen und hilfebedürftigen Personen, die ihren Unterhalt nicht selber sichern können, erfolgt an zwei Standorten in Jever und in Varel.

Innerhalb des Jobcenters ist die Aufgabenerledigung in fachlichen Teams organisiert. Im Sinne der Kundenzufriedenheit und Kundenorientierung sind die Aufgabenbereiche Integration, Leistungsgewährung und Arbeitgeberservice an beiden Standorten vertreten. Die ergänzenden

Aufgabenbereiche Controlling, Statistik, EDV-Administration, Recht, Unterhalt, Außendienst, Abrechnung, Budget- und Finanzverwaltung sind aus organisatorischen Gründen am Standort in Jever angesiedelt.

Hervorzuheben ist die seitens des Jobcenters Friesland praktizierte Zugangssteuerung der Neukunden. Eine intensive integrationsorientierte Erstberatung der Neukunden in einem eigens geschaffenen Eingangsberatungsteam soll länger andauernde Zeiten des Leistungsbezuges vermeiden.



## 2.2 Entwicklung der Hilfebedürftigkeit

In 2014 waren in der Grundsicherung nach dem SGB II in Friesland durchschnittlich 6.014 Personen gemeldet, die sich auf 3.079 Bedarfsgemeinschaften verteilten. Von diesen 6.014 Personen waren 4.217 erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).

Im Vergleich zu den Vorjahren konnte die Anzahl der nach dem SGB II hilfebedürftig gemeldeten Personen in 2014 weiter reduziert werden. In 2013 wurden durchschnittlich noch 6.066 hilfebedürftige Personen betreut. In 2014 konnte diese Zahl der im SGB II betreuten Personen somit um 52 reduziert werden. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften (BG) ist im Durchschnitt um 38 gesunken. Das Jobcenter Friesland konnte in 2014 die bisher niedrigsten Bestandszahlen an eLb und BG seit Einführung des SGB II im Jahr 2005 verzeichnen.

Die nachstehende Abbildung zeigt die Entwicklung der Hilfebedürftigkeit im Zeitraum 2013 bis 2014:

70% der Leistungsberechtigten sind erwerbsfähig und werden von den Integrationsfachkräften betreut. Seit Einführung des SGB II im Jahr 2005 konnte das Jobcenter Friesland diesen Bestand an eLb sukzessiv abbauen. In 2014 beträgt der Rückgang im Jahresverlauf weitere 1,3%.

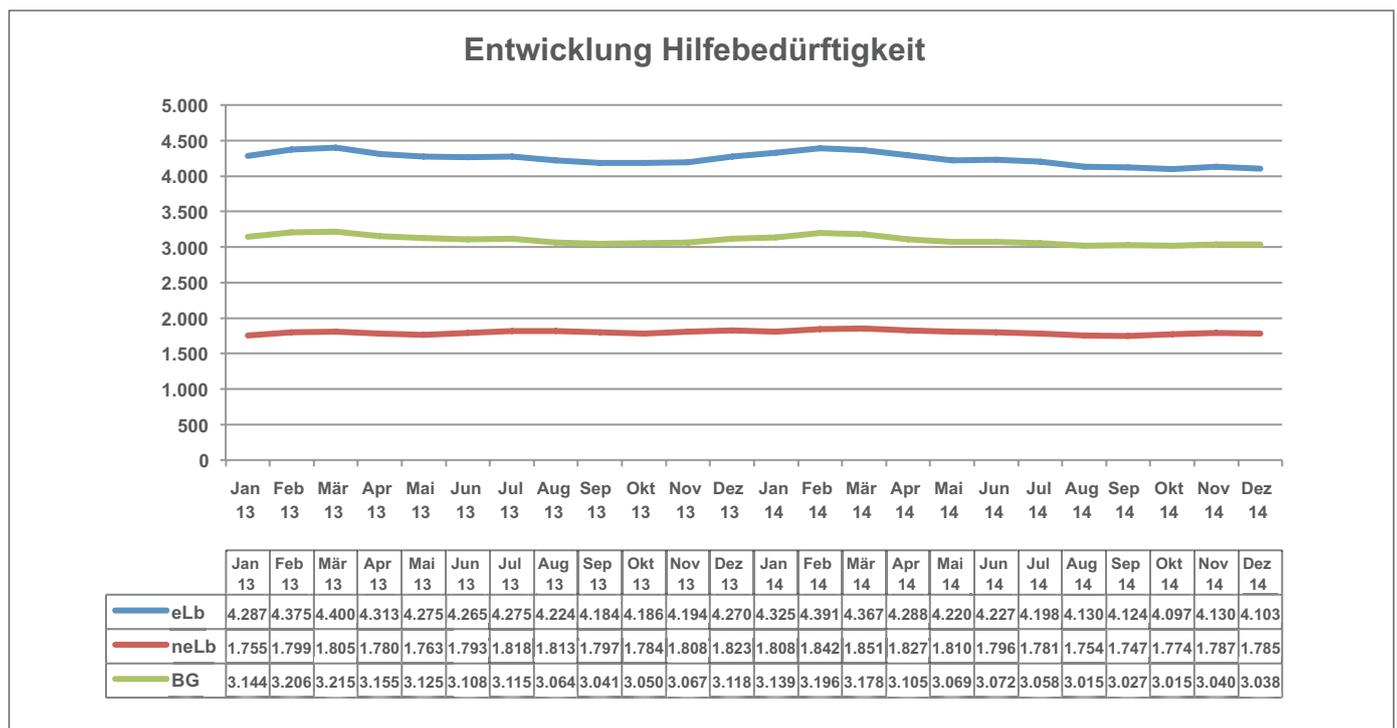
## 2.3 Ausgaben

Die Ausgaben für Leistungen zum Lebensunterhalt (LLU) beliefen sich in 2014 auf 13.715.628 €.

Dies sind im Vergleich zum Vorjahr Mehrausgaben in Höhe von 190.075 €. Diese Mehrausgaben liegen unterhalb des geplanten Ausgabensolls, welches sich aus der Regelsatzerhöhung vom 01.01.2014 errechnete. Demnach wurden für 2014 Mehrausgaben in Höhe von 3,9% erwartet. Im Ergebnis liegen diese Mehrausgaben bei 1,4%.

Im Bereich der Ausgaben der kommunalen Leistungen zur Unterkunft und Heizung wurde für das Jahr 2014 ein Anstieg der Ausgaben in Höhe von 4,9% prognostiziert. Hier konnte das Jobcenter Friesland aufgrund positiver Entwicklungen im Integrationsbereich und den daraus resultierenden Bestandsreduzierungen im Leistungsbereich sogar Einsparungen im Vergleich zum Vorjahr erzielen.

Insgesamt wurden 12.717.024 € für diese Leistungen erbracht. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Reduzierung der Ausgaben um 121.920 € (-1,0%).



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Zeitreihe zu Strukturen der Eckwerte und Geldleistungen nach dem SGB II, Dezember 2014

# 3.

## Zentrale Handlungsfelder in 2014

### 3.1 Kundenstruktur

Maßgebend für die Festlegung von Handlungsfeldern in der Integrationsarbeit ist die Struktur der Kunden. Als Kunden des Integrationsbereiches sind die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zu verstehen.

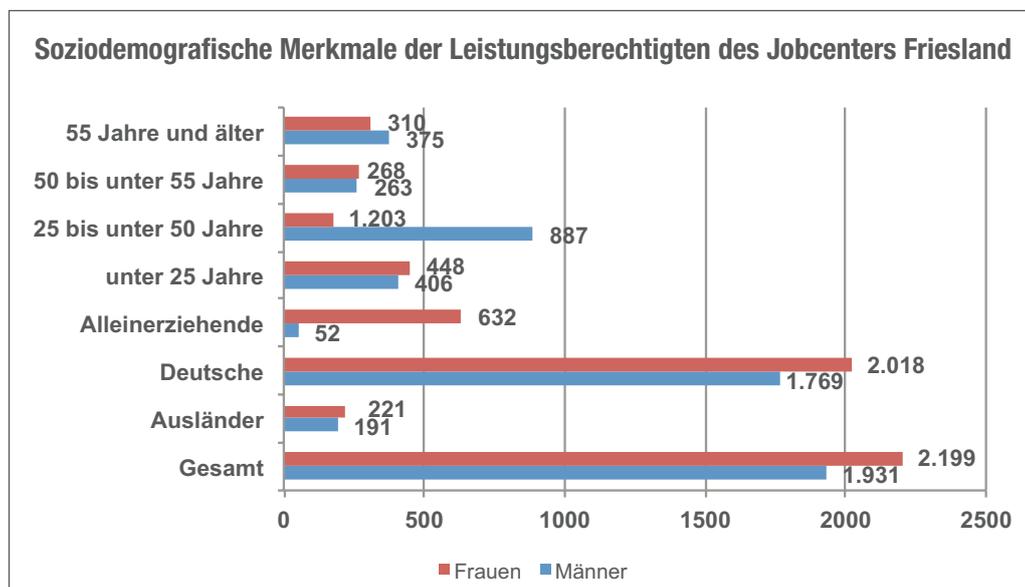
In der folgenden Darstellung werden die soziodemografischen Merkmale der Leistungsberechtigten des Jobcenters Friesland abgebildet:

Der Anteil der Frauen, die in der Grundsicherung in Friesland im November 2014 (Daten mit 3-monatiger Wartezeit) als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeldet waren, lag bei 53%. Unter den Alleinerziehenden, deren Integra-

tion in den Arbeitsmarkt aufgrund diverser Faktoren, wie beispielsweise der fehlenden Kinderbetreuung, erschwert ist, betrug der Anteil sogar 92%.

Die Integration von Frauen sowie deren Beteiligung an Qualifizierungsmaßnahmen stand entsprechend im Fokus der Vermittlungsarbeit des Jobcenters Friesland.

Weitere Zielgruppen bildeten der Personenkreis der ausländischen Leistungsberechtigten, der älteren Leistungsberechtigten, der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss sowie der Personenkreis der unter 25-Jährigen.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Bedarfsgemeinschaften und deren Mitglieder, Februar 2015

## 3.2 Arbeits- und Ausbildungsmarktintegration Jugendlicher

Im Jahresdurchschnitt betrug die Arbeitslosenquote der unter 25-Jährigen in Friesland 5,1%. Hiervon entfielen 3,2% auf den beitragsfinanzierten Bereich des SGB III und nur 1,9% auf den steuerfinanzierten Bereich des SGB II. Diese Verteilung ist, verglichen mit der Entwicklung auf Bundesebene, eher untypisch. Hier belief sich die Arbeitslosenquote auf 5,7%, von denen sich 2,4% auf das SGB III und 3,3% auf das SGB II verteilten (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslose nach Rechtskreisen, Jahreszahlen 2014, Januar 2015).

Das Jobcenter Friesland kann mit einer durchschnittlichen Jugendarbeitslosigkeit von 1,9% eine der niedrigsten Quoten bundesweit vorweisen. Gegenüber 2013 konnte die Jugendarbeitslosigkeit um weitere 0,1%-Punkte reduziert werden.

Dieser Erfolg in der Integrationsarbeit mit Jugendlichen ist das Ergebnis einer engen Betreuung dieses Personenkreises.

Die unverzügliche Vermittlung der Jugendlichen in Ausbildung und Arbeit ist eine zentrale bildungs-, beschäftigungs- und gesellschaftspolitische Aufgabe. Dieser gesetzliche Auftrag ist im SGB II in § 3 Abs. 2 verankert, demzufolge erwerbsfähige Leistungsberechtigter, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, unverzüglich nach Antragstellung auf Leistungen in eine Arbeit, eine Ausbildung oder eine Arbeitsgelegenheit zu vermitteln sind (Angebot U25). Das Jobcenter Friesland setzte diesen gesetzlichen Auftrag auch in 2014 verantwortungsvoll um.

Neben dem unmittelbar nach Antragstellung erfolgten sofortigen Zugang zur Integrationsfachkraft wird eine monatliche enge Betreuung durch diese vorgehalten. Gemeinsam mit dem Kunden wird eine Eingliederungsstrategie entwickelt und eine verbindliche Eingliederungsvereinbarung abgeschlossen.

Die Herausforderungen auf dem regionalen Ausbildungsmarkt sind auch in 2014 weiter gewachsen. Auch hier sind es strukturelle Probleme, die zu einer Diskrepanz zwischen Angebot und Nachfrage führen. Insbesondere Bewerber des Rechtskreises SGB II erfüllen oftmals die hohen Anforderungen an eine Ausbildungsstelle nicht. Unbesetzte Ausbildungsstellen bei gleichzeitig unverstärkter Bewerberzahl können das Resultat dieser Entwicklung sein.

Um einen erfolgreichen Marktausgleich herbeizuführen, suchen die Integrationsfachkräfte des Jobcenters Friesland bereits frühzeitig den Kontakt zu den gemeldeten Schülern in Hinblick auf deren mögliche Ausbildungsvermittlung. Für benachteiligte Jugendliche, die noch nicht ausbildungsgeeignet sind, werden Alternativen, wie beispielsweise berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB), Einstiegsqualifizierung (EQ) oder zielgruppenspezifische Qualifizierungsmaßnahmen zur Überbrückung genutzt. Ziel war es auch in 2014, jedem Bewerber ein Angebot zu unterbreiten.

Mit Ende des Berichtsjahres 2013/2014 waren im Jobcenter Friesland drei von 138 Bewerbern unversorgt.

Weitere zielgruppenspezifische Fördermaßnahmen in 2014 waren:

- Aktivierungsmaßnahme „Durch Praxis zum Erfolg“
- Aktivierungsmaßnahme „A & E“
- „CUBE – Coaching, Unterstützung, Begleitung und Erfolg“
- Jugendwerkstatt
- Qualifizierungsmaßnahmen U25

Von großer Bedeutung in Bezug auf die Vermittlungsarbeit von Jugendlichen ist die Netzwerkarbeit, da insbesondere am Übergang von der Schule in den Beruf verschiedene Akteure tätig sind. Das Jobcenter Friesland steht daher in regelmäßigem Kontakt mit der Agentur für Arbeit, den Kammern und Verbänden, den Schulen und Bildungsträgern. Im Arbeitskreis „Schule und Wirtschaft“, dem das Jobcenter Friesland angehört, werden die Kompetenzen aller Partner umfassend und effizient eingebracht. Das Jobcenter Friesland ist daneben eingebunden in präventive und bildungspolitische Ansätze wie beispielsweise die „Bildungsregion Friesland“, den „Runden Tisch Ausbildung“ und veranstaltet gemeinsam mit dem in gemeinsamer Einrichtung organisierten benachbarten Jobcenter Wilhelmshaven jährlich eine Jugendkonferenz. Der Landkreis Friesland ist zudem Mitorganisator der jährlich stattfindenden Ausbildungsmesse „Job4U“ in der Stadthalle Wilhelmshaven.

Der Arbeitgeberservice des Jobcenters Friesland war im Rahmen seiner Akquisitetätigkeiten an dieser Messe sowie an weiteren Ausbildungsplatzbörsen, unter anderem an der Ausbildungsbörse „Weberei“ in Varel, beteiligt.

### 3.3 Qualifizierung junger Erwachsener ohne Berufsausbildung

Der Bedarf der Wirtschaft an gut qualifizierten Arbeitskräften nimmt stetig zu – eine Entwicklung, die sich in den nächsten Jahren aufgrund des demografischen Wandels erheblich verstärken wird. Gleichzeitig wird in den Zuständigkeitsbereichen der Jobcenter eine Vielzahl von Menschen betreut, die zwischen 25 und 35 Jahre alt sind und über keinen Berufsabschluss verfügen. Im Jobcenter Friesland waren im Dezember 2014 1.665 Personen arbeitslos gemeldet. Von diesen 1.665 Arbeitslosen waren 368 der Altersgruppe 25-35 zu zuordnen. 91 Arbeitslose dieser Altersgruppe konnten keinen beruflichen Abschluss nachweisen. Dies entspricht einem Anteil von 24,7%.

Das Land Niedersachsen sieht daher die Qualifizierung von jungen Menschen ohne Berufsabschluss als wichtigen Schwerpunkt bei der Umsetzung des SGB II. Diesbezüglich wurde zwischen dem Land Niedersachsen und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Kooperationsausschuss am 16.11.2012 eine entsprechende Vereinbarung getroffen.

Für das Jobcenter Friesland steht dieser Personenkreis seit 2013 im Fokus der Integrationsarbeit. Auch im Jahr 2014 wurde der Personenkreis der Altersgruppe 25-35 Jahre, der über keinen beruflichen Abschluss verfügt, dahingehend geprüft, welche Qualifizierung für jeden einzelnen Bewerber in Frage kommt (reguläre Ausbildung oder Umschulung / Weiterbildung).

Für Bewerber, für die eine berufliche Erstausbildung nicht möglich ist, bietet die Eingliederungsleistung „Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW)“ verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung einer abschlussorientierten Qualifizierung.

Den nachhaltigsten Integrationserfolg versprechen arbeitsmarktpolitische Maßnahmen dann, wenn sie in betrieblicher Form durchgeführt werden. Es wurde deshalb bei der Qualifizierung von jungen Erwachsenen zunächst der Fokus auf eine betriebliche Ausbildung oder betriebliche Umschulung gelegt. Darüber hinaus spielt der Bezug zum Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle. Maßnahmen bei Bildungsträgern wurden daher schwerpunktmäßig in den folgenden Bereichen durchgeführt:

- gewerblich-technisch (hier insbesondere die Berufsfelder Metall, Kunststoff, Elektro, Lager / Logistik)
- Pflege und Gesundheit
- Telekommunikation

Die Akquise von betrieblichen Ausbildungs- und Umschulungsangeboten erfolgte durch den Arbeitgeberservice des Jobcenters Friesland.

In Kooperation mit den Jobcentern Aurich, Norden und Wittmund wurde bereits in 2013 eine Qualifizierungsmaßnahme initiiert, die sich an den beschriebenen Personenkreis richtete. Im Zeitraum 01.07.2013 bis 31.01.2015 erwerben junge Erwachsene ohne Berufsabschluss im Rahmen der Maßnahme „Neustart“ eine berufliche Qualifikation. Die Teilnehmer werden auf die externe Prüfung folgender Ausbildungsberufe vorbereitet:

- Fachkraft im Gastgewerbe
- Verkäufer
- Fachlagerist
- Hochbaufacharbeiter

Dem Jobcenter Friesland standen fünf Plätze zur Verfügung. Am 31.12.2014 befanden sich noch drei Teilnehmer in dieser Maßnahme. Diese wurden auf ihre Abschlussprüfung vorbereitet.

### 3.4 Verbesserung der Integration von Älteren in den Arbeitsmarkt

Das Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB) prognostiziert bis zum Jahr 2025 einen Rückgang des Erwerbspersonenpotentials von über sechs Millionen. Diese Entwicklung ist ein Ergebnis des demografischen Wandels, der ein Umdenken der Unternehmen in Bezug auf die langfristige Beschäftigung älterer Arbeitnehmer zum Resultat haben sollte.

Der Personenkreis der Älteren ist insbesondere bei ungünstiger Lage auf dem Arbeitsmarkt verhältnismäßig stärker von Arbeitslosigkeit betroffen und von Langzeitbezug bedroht. Damit einhergehend verschlechtern sich mit der Dauer der Arbeitslosigkeit die Integrationschancen durch den Verlust der nachgefragten beruflichen Kompetenzen.

Es gilt daher, diesen Personenkreis frühzeitig in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, und die Fähigkeiten und Potentiale beschäftigungsloser Älterer zu nutzen. Ziel der Integrationsarbeit muss es sein, Älteren umgehend Beschäftigungsangebote zu bieten oder deren Phase der Arbeitslosigkeit sinnvoll mittels Qualifizierungsmaßnahmen zu überbrücken.

Im Jobcenter Friesland waren im Dezember 2014 mehr als ein Drittel der Arbeitslosen älter als 50 Jahre (36,3%). Als Integrationsinstrument für diesen Personenkreis hat sich der Eingliederungszuschuss sehr bewährt. Arbeitgeber erhalten einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt, über den das Fehlen von Kenntnissen und die damit verbundene intensivere Betreuung und Anleitung durch den Betrieb ausgeglichen werden soll.

Im Rahmen der Arbeitgeberbetreuung durch Mitarbeiter des Arbeitgeberservices sollen in Gesprächen mit den Betrieben Vorbehalte gegenüber Älteren abgebaut werden. Denn vorwiegend unter diesem Personenkreis ist ein hohes Potential an Fachkräften zu finden, von dem Arbeitgeber aufgrund langjähriger Berufserfahrung und hoher Ausprägung sozialer Kompetenzen profitieren können.

Mit dem Bundesprogramm Perspektive „50+“ steht ein besonders umfassendes und ganzheitliches Maßnahmenangebot für den Personenkreis der Älteren zur Verfügung. Das Jobcenter Friesland war auch in 2014 an einem der bundesweit 78 Beschäftigungspakte nach diesem Programm beteiligt. Ziel dieser Beschäftigungspakte ist die berufliche Wiedereingliederung älterer Langzeitarbeitsloser. Neben den über dieses Programm durchgeführten Qualifizierungsmaßnahmen werden auch explizit im Rahmen des Beschäftigungspaktes eingestellte Integrationsfachkräfte zur intensiven Betreuung des Personenkreises beschäftigt.

Ergänzt wird die Arbeit dieser zusätzlichen Integrationsfachkräfte durch einen speziell für den Personenkreis der Älteren eingesetzten Jobcoach, der in Zusammenarbeit mit den älteren Kunden deren Jobsuche unterstützt und Kontakte zu Arbeitgebern aufbaut.

### 3.5 Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitleistungsbezug vermeiden und reduzieren

Von den im Jobcenter Friesland betreuten erwerbsfähigen Leistungsberechtigten waren im Dezember 2014 769 als Langzeitarbeitslose mit einer durchgängigen Arbeitslosigkeit von mehr als 12 Monaten gemeldet. Dies entspricht einem Anteil von 46,2% bezogen auf alle Arbeitslose.

Zudem waren von 4.103 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten 2.632 Langzeitleistungsbezieher (64,1%), die in den vorausgegangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate ununterbrochen Leistungen nach dem SGB II bezogen haben. Mit einer zunehmenden Dauer der Arbeitslosigkeit sinken die Chancen einer Integration in den Arbeitsmarkt und die betroffenen Personen sind längerfristig auf den Bezug von Leistungen angewiesen.

Im Fokus der Integrationsarbeit des Jobcenters Friesland stand daher in 2014 die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit und Langzeitbezug sowie deren Beendigung. Dazu gilt es, frühzeitig zu erkennen, für welche Kunden ein erhöhtes Risiko besteht, langzeitarbeitslos zu werden und somit auch über einen längeren Zeitraum Leistungen beziehen zu müssen.

Insbesondere den Kunden mit komplexen Problemlagen und multiplen Hemmnissen (integrationsferne Kunden) droht Langzeitarbeitslosigkeit. Daher muss für diese Kunden ein ebenso komplexes Betreuungsangebot unter Einbeziehung der flankierenden Leistungen des § 16 a SGB II zur Verfügung stehen.

Das Jobcenter Friesland hat auch in 2014 den Personenkreis der integrationsfernen Kunden eng betreut und von der Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren am Arbeitsmarkt profitiert.

Flankierende Leistungen wurden im Integrationsprozess bei Bedarf in Anspruch genommen, um den betroffenen Personen ein ganzheitliches Integrationskonzept anbieten zu können.

Auch ist der Blick auf die gesamte Bedarfsgemeinschaft von wesentlicher Bedeutung in Bezug auf eine Wiedereingliederung in das Erwerbsleben. Die Integrationsfachkräfte haben sich intensiv damit befasst, Bedarfsgemeinschaften mit nur geringem Restanspruch ein entsprechendes Arbeitsangebot zu unterbreiten, so dass der Leistungsbezug beendet werden konnte. Insgesamt konnte der Langzeitleistungsbezug im Jahresdurchschnitt 2014 um 2,7% reduziert werden.

Im Dezember 2014 waren durchschnittlich 2.651 Langzeitleistungsbezieher in Friesland statistisch erfasst. Dies sind 73 weniger als im Vorjahresmonat (2.724 im Dezember 2013).

Im Rahmen des Kennzahlenvergleichs nach § 48a SGB II werden die Daten zum Langzeitbezug monatlich erhoben (Kennzahl 3 „Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug“).

Das Jobcenter Friesland konnte auch in 2014 das mit dem Land Niedersachsen festgelegte Ziel zur Reduzierung des Bestands an Langzeitleistungsbezieher um mindestens 1,0% erreichen (siehe Anlage „Kennzahlen nach § 48a SGB II“).

### 3.6 Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten von Ausländern und Migranten

Die Personengruppe der Ausländer und Migranten gilt am Arbeitsmarkt aufgrund der oftmals vorhandenen Sprachdefizite, verbunden mit kulturellen Barrieren als schwer vermittelbare Zielgruppe.

Neben dem Einsatz der allgemeinen Eingliederungsinstrumente stehen für diesen Personenkreis zielgruppenspezifische Maßnahmeangebote zur Verfügung. Von den im November 2014 durch das Jobcenter Friesland betreuten 4.130 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten waren 412 ausländischer Herkunft. Dies entspricht einem Anteil von 10,0%. Mit diesem Anteil liegt Friesland weit unter dem Bundesdurchschnitt (24,0%) sowie dem Durchschnitt in Niedersachsen, der 21,1% beträgt.

Im Jahresdurchschnitt 2014 konnte auch die Arbeitslosenquote der Ausländer im Jobcenter Friesland reduziert werden. Sie betrug 12,6%, was einer Reduzierung um 2,0%-Punkten gegenüber dem Vorjahr entspricht (2013: 14,6%).

### 3.7 Arbeitsmarktintegration von Schwerbehinderten und Rehabilitanden

Die Überwindung von Integrationshemmnissen, die im engen Zusammenhang mit einer Schwerbehinderung stehen, steht im Fokus der Integrationsarbeit dieser Personengruppe. Die intensive Zusammenarbeit mit den hierfür zuständigen Stellen (zuständige Sozialleistungsträger, Integrationsämter) wurde auch in 2014 weiter optimiert.

Über das vom Land Niedersachsen zur Verfügung gestellte Budget im Rahmen des „Sonderprogramms zur Beschäftigung von Schwerbehinderten“ konnten zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten für diese Zielgruppe geschaffen werden. Die hierfür vom Land zur Verfügung gestellten 40.000 € wurden zu 80% ausgeschöpft.

Zusätzlich wurde das Instrument des Eingliederungszuschusses für Schwerbehinderte genutzt, um Beschäftigungsverhältnisse mit Schwerbehinderten über einen erforderlichen Zeitraum der Einfügung in den Betrieb finanziell zu unterstützen.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung wurden Schwerbehinderte in gleichem Maße an den Projekten des Jobcenters Friesland beteiligt.

Bezogen auf die Personengruppe der Rehabilitanden ist es zunächst für die Integrationsfachkraft von wesentlicher Bedeutung, die körperlichen Einschränkungen des Hilfebedürftigen zu kennen und einzuschätzen, ob es sich um einen Fall der Rehabilitation handelt. Aufbauend auf diese Feststellung sind dann die jeweiligen Prozesse (Klärung der Zuständigkeit usw.) mit dem Hilfebedürftigen abzustimmen. Im Integrationsprozess bedarf es bezogen auf diese Personengruppe eines hohen Grades an Fachwissen, der den Integrationsfachkräften im Rahmen von Schulungsveranstaltungen unterbreitet wird. Mit diesem erforderlichen Fachwissen kann dem Personenkreis der Rehabilitanden das für ihn angemessene Angebot getätigt werden.

### 3.8 Verbesserung der Integration von Frauen und Alleinerziehenden

Von den Arbeitslosen in Friesland (Rechtskreise SGB II und III) waren in 2014 etwas weniger als die Hälfte (48,1%) Frauen. Im Jobcenter Friesland lag der Anteil von Frauen an den Arbeitslosen bei 48,2%.

Die Arbeitslosenquote bezogen auf Frauen betrug im Jobcenter Friesland 3,6% und konnte gegenüber 2013 um 0,2%-Punkte reduziert werden.

Im Jahresdurchschnitt waren von 1.757 Arbeitslosen 910 Frauen (2013: 961).

Der Gesetzgeber hat analog der Betroffenheit von Frauen an Arbeitslosigkeit eine Mindestbeteiligung dieser Personengruppe an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung festgelegt (Frauenförderquote). Rein rechnerisch ergab sich für das Jobcenter Friesland eine Frauenförderquote von 49,0%. Im Durchschnitt lag die Frauenförderquote in 2014 bei 37,8%, was einer Differenz zum Zielförderanteil von 11,2%-Punkten entspricht. Diesbezüglich sieht das Jobcenter Friesland weiterhin die Notwendigkeit, die Beteiligung von Frauen an Maßnahmen auszubauen.

Unabhängig von dieser gesetzlichen Verpflichtung der Mindestbeteiligung an den Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik stand in 2014 die Förderung der Vermittlung von Frauen in den ersten Arbeitsmarkt im Fokus der Integrationsarbeit.

Besondere Förderansätze und -notwendigkeiten ergaben sich hier für die Personengruppe der Berufsrückkehrerinnen und Alleinerziehenden.

Um insbesondere für diesen Personenkreis eine drohende Langzeitarbeitslosigkeit und den Verlust von arbeitsmarktlichen Kompetenzen zu vermeiden, wird bereits während einer in Anspruch genommenen Elternzeit der Kontakt zur Integrationsfachkraft gehalten und eine frühzeitige Integrationsstrategie entwickelt. Hierbei ist insbesondere die frühzeitige Klärung der erforderlichen Kinderbetreuung von Bedeutung, ohne die eine erfolgreiche Integration nicht möglich wäre. Das Jobcenter Friesland arbeitet diesbezüglich mit dem kommunalen Familien-Kinder-Servicebüro,

eng zusammen. In 2014 befanden sich 325 hilfebedürftige Frauen in Elternzeit. Zu diesen Frauen wird auch während der Elternzeit ein regelmäßiger Kontakt seitens des Integrationsbereiches gepflegt.

Der Anteil von Frauen an den Alleinerziehenden lag in 2014 bei 92,4%. Insbesondere für diese Personengruppe ist die vorhandene und verlässliche Kinderbetreuung der wesentliche Faktor einer erfolgreichen Vermittlung. Alleinerziehenden ist es ohne vorhandene Kinderbetreuung oftmals nicht möglich, ihren Lebensunterhalt eigenständig zu bestreiten, so dass sie auf Leistungen nach dem SGB II angewiesen sind. Hier gilt es auch zukünftig, erforderliche Kinderbetreuungsmöglichkeiten zu eruieren und auszubauen, angesichts des hohen Anteils an saisonalen Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich des Hotel- und Gaststättengewerbes gerade in den sogenannten Randzeiten.

Indikator für die Abbildung der Integrationsarbeit ist die Integrationsquote. Bezogen auf den Personenkreis der Alleinerziehenden stehen den Jobcentern die Daten der Integrationsquoten für Alleinerziehende im Rahmen des Kennzahlenvergleichs nach § 48a SGB II zur Verfügung. Im Oktober 2014 lag die Integrationsquote der Alleinerziehenden bei 27,1%. Dies ist im Vergleich zu allen Trägern in Niedersachsen ein gutes Ergebnis, für die die durchschnittliche Integrationsquote von Alleinerziehenden bei 19,6% lag. Auf Bundesebene betrug die Quote im Oktober 20,6%.

# 4.

## Maßnahmeneinsatz und Eingliederungserfolge in 2014

### 4.1 Qualifizierung und berufliche Weiterbildung

Die Arbeitskräftenachfrage befand sich in 2014 auf einem neuen Höchststand und konnte demzufolge weiter gesteigert werden. Dieser wirtschaftliche Aufschwung spiegelte sich auch in Friesland wider, wo mehr Menschen in Arbeit vermittelt werden konnten als in 2013.

Aufgrund dieser Stabilität des Arbeitsmarktes war der quantitative Ausbau von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nicht erforderlich. Vielmehr stand in 2014 die Frage der zielgerichteten, am Arbeitsmarkt ausgerichteten Qualifizierung im Vordergrund.

Durchschnittlich befanden sich in 2014 im Jobcenter Friesland monatlich 276 Personen in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik.

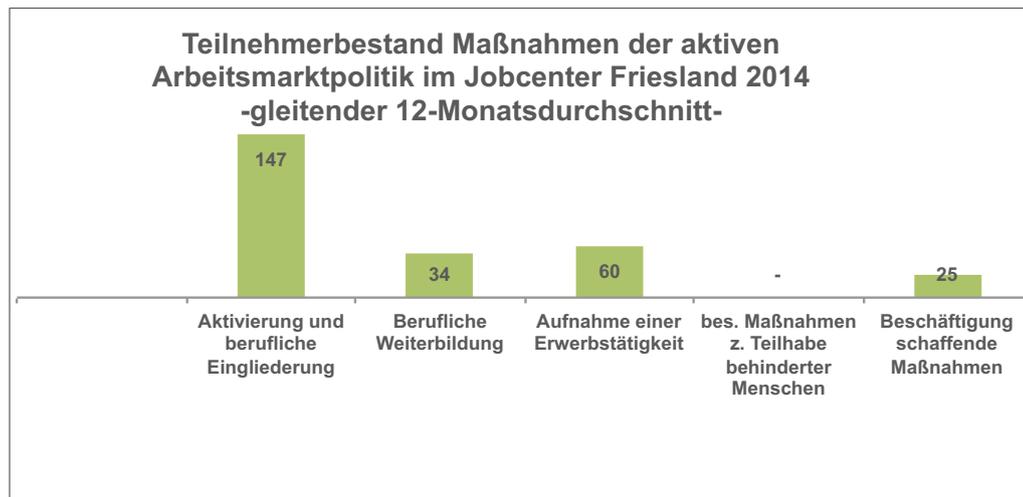
Die größte Maßnahmegruppe mit einem Anteil von 55,3% bildete der Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Über diese Gruppe wurden 2014 allgemeine Eingliederungs- als auch zielgruppenspezifische Maßnahmen durchgeführt.

Im Bereich der beruflichen Weiterbildung, der einen Anteil von 12,8% an allen Maßnahmen ausmacht, wurden im Rahmen des Bildungsgutscheinverfahrens einzelfallbezogene Maßnahmen gefördert, deren Bildungsziel auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt wurde. Im Besonderen wurden Bildungsgutscheine für die Bereiche Kunststoff (Rotorblattfertigung), Telekommunikation (Weiterbildung zum Callcenteragenten), Lager- und Logistik (Weiterbildung

zum Kurier-, Express- und Paketzusteller; Weiterbildung zum Gabelstaplerführer) sowie Pflege (Helfer in der Pflege) ausgegeben, da in diesen Berufsfeldern in 2014 eine hohe Nachfrage seitens der Unternehmen bestand. Auch im Metall- und Elektrobereich wurden Weiterbildungen mit dem Ziel der anschließenden Beschäftigungsaufnahme gefördert.

Umschulungen wurden in 2014 nur in geringem Umfang durchgeführt. Insgesamt konnten fünf Umschulungen initiiert werden.

Der Bereich der Maßnahmen zur Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, dem als Leistungen der Arbeitsförderung die Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber sowie das Einstiegsgehalt angehören, bildet mit einem Anteil von 22,6% an allen Maßnahmen das zweitgrößte Feld. Hier ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg zu verzeichnen. In 2013 lag der Anteil dieser Maßnahmen an allen Maßnahmen bei 18,0%.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Förderstatistik, Aktuelle Eckwerte der Arbeitsmarktpolitik für Jobcenter, Februar 2015

## 4.2 Beteiligung von Zielgruppen und Integrationserfolge

Die enge Betreuung von Jugendlichen beim Übergang von Schule in den Beruf ist sehr entscheidend bezogen auf deren weiteren Verbleib in der Hilfebedürftigkeit. Schüler als Mitglieder von Bedarfsgemeinschaften müssen daher im Fokus des Betreuungs- und Integrationsprozesses stehen, da eine erfolgreiche Vermittlung in Ausbildung die Weichen für die Zukunft stellen und die Beendigung der Hilfebedürftigkeit bedeuten kann.

Diesbezüglich sollen spezifische Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung denjenigen jungen Menschen Hilfe bieten, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Unterstützung eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren können. In 2014 finanzierte das Jobcenter Friesland folgende Maßnahmen zur Förderung der Berufsausbildung:

Zwölf Bewerber des Jobcenters Friesland konnten in eine Einstiegsqualifizierung (EQ, §54a SGB III) einmünden. Ziel dieser Maßnahme ist es, dem Personenkreis der bildungssuchenden Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, über ein 6- bis 12-monatiges Praktikum in einem Ausbildungsbetrieb den Ausbildungsberuf zu erproben und sich dabei zu bewähren. In berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB, § 51 SGB III) traten in 2014 31 Teilnehmer ein. Im Jobcenter Friesland konnten in 2014 insgesamt 175 Personen in eine Ausbildung vermittelt werden. Dies ist ein Anstieg um 56 gegenüber dem Vorjahr.

Neben der Förderung der Berufsausbildung steht für den Personenkreis der unter 25-Jährigen die Integration in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Vordergrund. Mit 179 Vermittlungen in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung konnte das Jobcenter Friesland einen guten Beitrag zur Reduzierung und Beendigung von Hilfebedürftigkeit für diesen Personenkreis leisten.

Jugendlichen, denen die Integration in Beschäftigung noch nicht gelingen konnte, bot das Jobcenter Friesland alternativ ein breites Spektrum an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik an.

Über die bestehende Jugendwerkstatt (Maßnahmen nach § 46 SGB III) des Landkreises Friesland wurden in 2014 insgesamt 42 Jugendliche an den Arbeitsmarkt herangeführt.

Seit März 2014 werden zudem Jugendliche in einer Maßnahme der beruflichen Aktivierung und Eingliederung nach § 46 SGB III an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt

herangeführt. Diese Maßnahme „CUBE – Coaching, Unterstützung, Begleitung und Erfolg“ wird bei einem Bildungsträger durchgeführt. Sie unterteilt sich in drei Phasen mit den Schwerpunkten:

1. Bewerbung und Orientierung
2. Coaching und Qualifizierung
3. Nachbetreuung bei Arbeitsaufnahme oder Intensivtraining

In 2014 nahmen 108 Jugendliche an dieser Maßnahme teil. Sie ist an beiden Standorten des Jobcenters, Jever und Varel, eingerichtet. Am Standort Varel wurde für diesen Personenkreis eine zusätzliche Aktivierungsmaßnahme eingerichtet. In der Zeit vom 15.10.2014 bis 14.04.2015 werden über diese Aktivierungsmaßnahme ebenfalls Jugendliche an den Arbeits- und Ausbildungsmarkt herangeführt. In diese Maßnahme sind in 2014 34 Personen eingetreten.

Neben den zielgruppenspezifischen Maßnahmen nehmen die Jugendlichen an sämtlichen zur Verfügung stehenden Fördermaßnahmen des Jobcenters Friesland teil.

Für den Personenkreis der Älteren wurde auch in 2014 über das Bundesprogramm „Perspektive 50+“ ein umfassendes und ganzheitliches Maßnahmeangebot zur Verfügung gestellt. Die explizit zur Betreuung dieses Personenkreises eingestellten Integrationsfachkräfte konnten 97 Teilnehmer für diese zielgruppenspezifischen Maßnahmen gewinnen.

Über Eingliederungszuschüsse an Arbeitgeber wurden neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse mit Personen der Altersgruppe „50+“ gefördert. Mit diesem Förderinstrument wurden im vergangenen Jahr insgesamt 39 Beschäftigungsverhältnisse seitens des Jobcenters Friesland finanziell unterstützt, um dem Arbeitgeber in dieser Form einen monetären Ausgleich aufgrund fehlender bzw. verlorengangener Kenntnisse des Arbeitslosen zu gewähren. 203 ältere Personen konnten im Jahr 2014 in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung integriert werden. Die Integrationserfolge für diese Altersgruppe konnten somit in 2014 um 33 gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Neun Personen dieser Altersgruppe wagten den Schritt in die Selbständigkeit.

Insbesondere für den Personenkreis der Älteren ist die Gefahr der Langzeitarbeitslosigkeit sowie des Langzeitbezuges hoch. Aber auch im Allgemeinen gilt es, gezielte Strategien zur Vermeidung von Langzeitbezug für sämtliche Altersgruppen aufzubauen.

Über die Aktivierung des Bestandes der Langzeitleistungsbezieher und die damit verbundene Ausschöpfung des gesamten Maßnahmeangebotes konnten in 2014 Erfolge zum Abbau des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern erzielt werden. Mit dem Land Niedersachsen wurde für 2014 als Ziel vereinbart, den durchschnittlichen Bestand an Langzeitleistungsbeziehern gegenüber dem Vorjahr um mindestens 1,0% zu reduzieren. Dies ist dem Jobcenter Friesland gelungen. Im Dezember 2014 betrug der durchschnittliche Bestand an Langzeitleistungsbeziehern 2,7% weniger als im Dezember des Vorjahres (siehe Anhang „Kennzahlen“). Der Personenkreis der Ausländer und Migranten konnte insgesamt von dem breitgefächerten Maßnahmeangebot des Jobcenters Friesland profitieren. Neben der Teilnahme dieses Personenkreises an den allgemeinen Fördermaßnahmen wurden ausländische Hilfebedürftige auch zur Teilnahme an Kursen der Sprachförderung und Integration des Bundesministeriums für Migration und Flüchtlinge (BAMF) verpflichtet. An diesen Kursen nahmen 15 Personen des Jobcenters Friesland teil.

Auch der Zielgruppe der Schwerbehinderten waren sämtliche Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik des Jobcenters Friesland zugänglich. Zusätzlich wurden Arbeitgeber mit Personalbedarf gezielt seitens des Arbeitgeberservice bezüglich einer möglichen Einstellung eines schwerbehinderten Hilfebedürftigen kontaktiert. Das Land Niedersachsen hat dem Jobcenter Friesland in diesem Zusammenhang über das Sonderprogramm „Förderprogramm zum Abbau der Arbeitslosigkeit schwerbehinderter Menschen“ ein Budget in Höhe von 40.000 € zur Verfügung gestellt, welches zu 80% ausgeschöpft werden konnte. Über dieses Sonderprogramm können befristete Beschäftigungsverhältnisse mit einer Dauer von bis zu 6 Monaten mit einer Förderung von bis zu 100% für die Dauer von bis zu 6 Monaten gefördert werden. Die Förderung umfasst die Bezuschussung des Arbeitsentgelts. Für das Jobcenter Friesland konnten hierüber fünf Arbeitsverhältnisse mit schwerbehinderten Hilfebedürftigen begründet werden. Neben der Möglichkeit der kurzfristigen Förderung von Beschäftigungsverhältnissen über das Sonderprogramm des Landes steht mit dem Instrument des Eingliederungszuschusses für Schwerbehinderte ein Fördermittel an Arbeitgeber zur Verfügung, über das Beschäftigungsverhältnisse über einen längeren Zeitraum gefördert werden können. In 2014 wurde der Eingliederungszuschuss für Schwerbehinderte in fünf Fällen beantragt und bewilligt.

Für die Zielgruppe der Frauen bedarf es an spezifischen Maßnahmen für Berufsrückkehrerinnen und Alleinerziehende. Ihnen gelingt die Überwindung der Hilfebedürftigkeit meist nur mit gezielter Unterstützung. Diesbezüglich konnte dieser Personenkreis in 2014 im Rahmen der Teilnahme an der Maßnahme „Gute Arbeit für (Allein-) Erziehende“ seine Berufsrückkehr in den Arbeitsmarkt stärken. Es handelt sich hierbei um eine Maßnahme der Aktivierung und Eingliederung gemäß § 46 SGB III.

In 2014 traten 42 Personen in diese Maßnahme ein.

Der gesetzliche Auftrag der Vermeidung von Hilfebedürftigkeit wird im Jobcenter Friesland bereits organisatorisch dahingehend umgesetzt, dass ein Eingangsberatungsteam, bestehend aus einer Integrationsfachkraft und einem Leistungssachbearbeiter, Neukunden intensiv berät und betreut. Über das Sofortangebot im Sinne des § 15a SGB II wird jeder Neukunde zu der Teilnahme an der Maßnahme „Aktiv in Arbeit (AktiviA)“ verpflichtet. Diese Maßnahme verfolgt über den „Work-First-Ansatz“ primär die Aufnahme einer Beschäftigung. Teilnehmer sollen sich hierbei mittels ihrer multiplen Kenntnisse und Erfahrungswerte gemeinsam unterstützen. Ein seitens des Trägers anwesender Sozialpädagoge und Jobcoach begleitet die heterogene Teilnehmergruppe. Über die Zusammenarbeit mit dem Arbeitgeberservice werden aktuelle Stellen direkt in die Maßnahme zur Vermittlung eingegeben. Mit diesem Konzept ist die Maßnahme sehr erfolgreich, die Integrationsquote betrug in 2014 nahezu 30%. Insgesamt durchliefen 403 Teilnehmer diese Maßnahme im Jahr 2014. Die Verweildauer der Teilnehmer betrug in der Regel 8 Wochen.

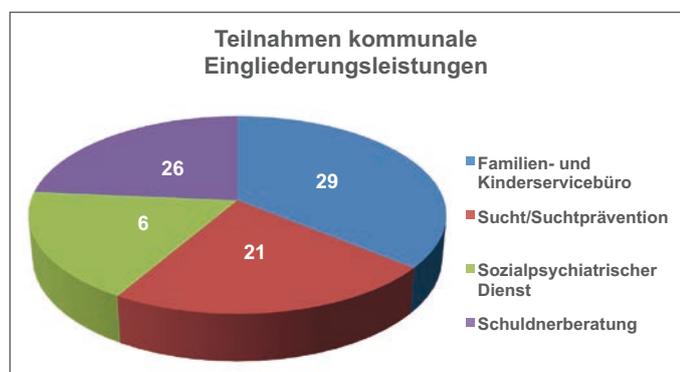
Betrachtet man die Integrationserfolge des Jobcenters Friesland im Allgemeinen, so ist die Integrationsquote der maßgebende Indikator bezüglich der Abbildung der erfolgreichen Vermittlungsarbeit. Mit dem Land Niedersachsen vereinbarte das Jobcenter Friesland die Erreichung einer Integrationsquote von 31,1% im Jahresfortschrittswert. Dies ist eine der höchsten Quoten im Land Niedersachsen. Das Jobcenter Friesland konnte auch in 2014 dieses ambitionierte Ziel erreichen. Im Dezember 2014 betrug die Integrationsquote 32,6%. Hierbei handelt es sich um das zweitbeste Ergebnis im Land Niedersachsen (Rang 1 Jobcenter Vechta). Insgesamt wurden 1.378 erwerbsfähige Hilfebedürftige in den Arbeitsmarkt integriert. Die durchschnittliche Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen betrug im Jahresfortschrittswert 4.227.

### 4.3 Kommunale Eingliederungsleistungen

Zur Verwirklichung einer ganzheitlichen und umfassenden Betreuung der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen steht dem Jobcenter Friesland ein effektiv nutzbares Angebot an flankierenden Leistungen nach § 16a SGB II zur Verfügung. Zu diesen Maßnahmen gehören:

- die Betreuung minderjähriger oder behinderter Kinder oder die häusliche Pflege von Angehörigen (Familien- und Kinderservicebüro),
- die Schuldnerberatung,
- die psychosoziale Betreuung (Sozialpsychiatrischer Dienst),
- die Suchtberatung

Der Ausbau der Inanspruchnahme wird in 2015 weiter intensiviert werden.



Quelle: OPEN/Prosoz, Stand 11.03.2015, Zeitraum 01.01.2014 - 31.12.2014

### 4.4 Budget

Für das Jahr 2014 stand dem Jobcenter Friesland ein Eingliederungsbudget in Höhe von 2.277.831 € zur Verfügung.

Die Ausgaben verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Instrumente (Stand 31.12.2014):

Gesamtausgaben	2.242.420,82 €
Vermittlungsbudget	212.241,32 €
MAT/MAG	891.322,80 €
Förderung der beruflichen Weiterbildung	484.284,71 €
EGZ Vermittlungshemmnisse	260.020,96 €
EGZ behinderte Menschen	16.564,92 €
EGZ schwerbehinderte Menschen	68.131,77 €
EGZ für über 50-Jährige	156.268,15 €
Vermittlungsgutscheine	14.000,00 €
Sozialpädagogische Begleitung + Ausbildungsmanagement	8.809,40 €
EQ	33.853,51 €
Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (Restabwicklung)	21.868,44 €
Kostenerstattung Aufwendungen berufliche REHA	1.153,75 €
Einstiegs geld	17.987,40 €
Leistungen Eingliederung Selbständige	3.850,00 €
Arbeitsgelegenheiten	42.178,35 €
Reisekosten nach § 59	4.211,30 €
Freie Förderung	5.674,04 €

Quelle: Interne Auswertung SAP, Stand 31.12.2014

# 5.

## Fazit und Ausblick 2015

Insgesamt konnte das Jobcenter Friesland mit seinem Integrations- und Arbeitsmarktprogramm 2014 ein sehr gutes Ergebnis erzielen.

Die Zahl der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen, der Bedarfsgemeinschaften sowie der beim Jobcenter Friesland betreuten Personen konnte insgesamt weiter abgebaut werden.

Die mit dem Land Niedersachsen vereinbarten Ziele zur Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit sowie zur Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug wurden erreicht, was für beide Ziele nur fünf weiteren kommunalen Trägern in Niedersachsen gelungen ist.

Das Jobcenter Friesland konnte sein bestes Ergebnis bezogen auf die Integrationsquote seit Einführung des SGB II im Jahr 2005 erzielen. Auf Bundesebene kann das Jobcenter Friesland mit einer Integrationsquote von 32,6% Rang 75 von 408 Jobcentern erreichen. In Niedersachsen erzielt nur das Jobcenter Vechta bei günstigeren Arbeitsmarktbedingungen ein besseres Ergebnis.

Der für 2014 geplante und umgesetzte Instrumentenmix hat einen wesentlichen Beitrag zu diesem Erfolg geleistet.

Die Durchführung von individuellen Maßnahmen mit dem Ziel der Vermittlung von am Arbeitsmarkt nachgefragten Kenntnissen hat gezeigt, dass hiermit Eingliederungserfolge zu erzielen sind.

Eine Aufstellung des Weiterbildungsbereiches ist auch für 2015 in dieser Form vorgesehen.

Die Beteiligung von Frauen an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gilt es in 2015 weiter zu erhöhen (Frauenförderquote).

Anknüpfend an die positiven Ergebnisse in 2014 sollen auch im Folgejahr Personen ohne Berufsabschluss gezielt gefördert werden. Der Personenkreis der jungen Erwachsenen ohne Berufsabschluss steht auch weiterhin im Fokus der Integrationsbemühungen.

Für erwerbsfähige Hilfebedürftige mit komplexen Problemlagen gilt es, das Maßnahmeangebot an flankierenden Leistungen nach § 16a SGB II weiter auszubauen.

## ANHANG: „Kennzahlen nach § 48a SGB II“

Kennzahlen nach § 48a SGB II – Jahresfortschrittskennzahlen	Januar 2014	Februar 2014	März 2014	April 2014	Mai 2014	Juni 2014	Juli 2014	August 2014	September 2014	Oktober 2014	November 2014	Dezember 2014
Niedersachsen Verringerung Hilfebedürftigkeit K1	2,4	2,4	2,3	2,2	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
JC Friesland Verringerung Hilfebedürftigkeit K1	3,1	3,3	2,8	2,8	2,3	2,0	1,8	1,8	1,6	1,6	1,6	1,4
Niedersachsen Integrationsquote K2	1,4	2,9	4,9	7,2	9,2	11,0	13,1	16,4	19,4	21,8	23,6	25,0
JC Friesland Integrationsquote K2	1,5	3,0	5,4	9,5	11,6	13,8	16,8	21,6	25,3	28,1	30,3	32,6
Niedersachsen Verringerung Langzeitbezieher K3	-1,7	-1,6	-1,6	-1,6	-1,5	-1,5	-1,4	-1,3	-1,3	-1,2	-1,2	-1,2
JC Friesland Verringerung Langzeitbezieher K3	-2,5	-2,7	-2,7	-2,7	-2,9	-2,8	-2,7	-2,9	-2,9	-2,9	-2,8	-2,7

Quelle: Kennzahlentool, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, März 2015

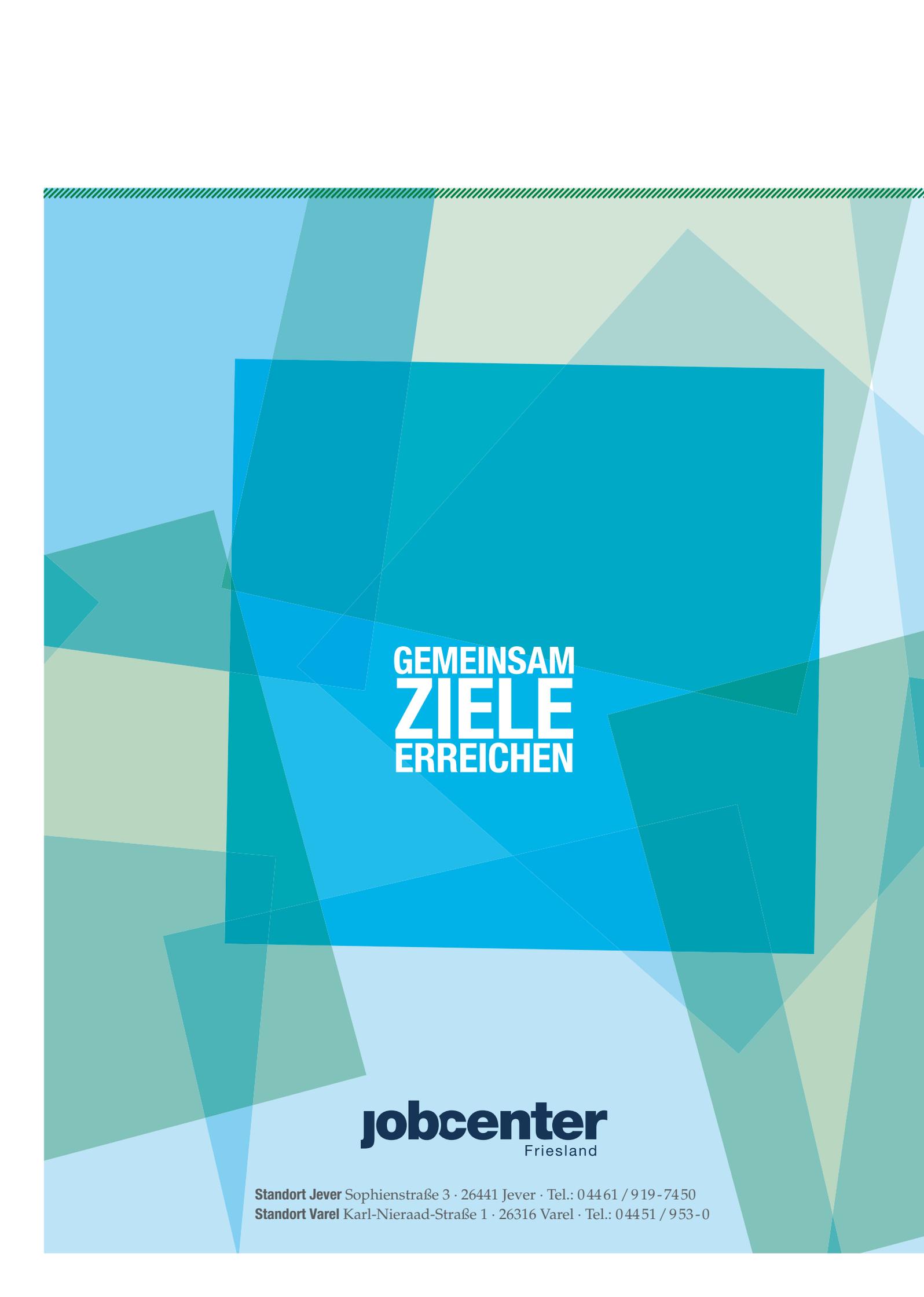
Die oben stehende Abbildung zeigt die Entwicklung der Kennzahlen 1 bis 3 des Jobcenters Friesland im Vergleich zum Land Niedersachsen im Jahresverlauf 2014. Für die Kennzahl 1 wurde ein qualitativ hochwertiges Monitoring festgelegt, die Festschreibung eines Zielwertes erfolgte diesbezüglich nicht. Im Vergleich zu allen Trägern des Landes Niedersachsen lagen die Ausgaben für Friesland im Jahresverlauf unter denen des Landes.

Bezogen auf die Kennzahl 2 konnte Friesland auf Landesebene ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis er-

zielen. Im Dezember betrug die durchschnittliche Integrationsquote aller Träger in Niedersachsen 25,0%. Friesland konnte einen Wert von 32,6% erreichen.

Die Verringerung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern konnte im Jahresfortschrittswert auf Landesebene im Dezember in Höhe von 1,2% erreicht werden. Friesland konnte seinen Bestand um 2,7% reduzieren.





GEMEINSAM  
**ZIELE**  
ERREICHEN

**jobcenter**  
Friesland

**Standort Jever** Sophienstraße 3 · 26441 Jever · Tel.: 04461 / 919-7450

**Standort Varel** Karl-Nieraad-Straße 1 · 26316 Varel · Tel.: 04451 / 953-0